

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementpreis:
pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Schönberger Ufer 36a
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Arrise.

No. 46.

Berlin, den 7 Juni 1873.

18. Jahrg.

Angelegenheiten des Teltowischen Kreis-Vereins.

Zur Aufnahme von Versicherungen für den Verein haben sich für jetzt erboten:

1. der Kaufmann Karl Iben in Köpenick,
2. der Maurermeister Wierrecht in Teltow,
3. der Bürgermeister Schäfer in Tempitz,
4. der Bürgermeister Grundmann in Trebbin,
5. der Bürgermeister Papp in Wittenwalde,
6. der Kaufmann Heinrich Quistorp auf Westend bei Charlottenburg,
7. der Maurermeister Mauchacke in R.-Wusterhausen,
8. der Steuer-Erheber C. Kändler in R.-Wusterhausen,
9. der Baumeister Klehmet in Zossen,
10. der Seebesitzer Aug. Kühne in Zossen,
11. der Schulze Lehmann in Abrensdorf,
12. der Schulze Brabant in Albrechts-Eheerosen,
13. der Schulze Puhlmann in Gr.-Veeren,
14. der Lehrer Bauer in Klein-Verren,
15. der Schulze Kerstan in Groß-Verren,
16. der Lehrer Kurth in Behnsdorf,
17. der Schulze Grau in Brig,
18. der Rittergutsbesitzer von Randow in Brunsdorf,
19. der Rittergutsbesitzer Romanus in Budow,
20. der Gastwirth und Steuer-Erheber Kerstan in Budow,
21. der Lehrer Büllgraf in Gleskow,
22. der Schulze Wilhelm Schellhase in Dergischow,
23. der Lehrer Schwabe in Dreiwitz,
24. der Schulze Meydorf in Gallun,
25. der Lehrer Lütlich in Gallun,
26. der Schulze Henning in Wenebagen,
27. der Schulze Schmidt in Giesensdorf,
28. der Lehrer Senger in Glasow,
29. der Bauerntgutsbesitzer Fr. Dreke in Glientz a./B.,
30. der Schulze Kerstan in Gräbendorf,
31. der Schulze Hentschel in Grünau,
32. der Schulze Kublmeier in Güterzog,
33. der Königl. Landrath a. D. v. d. Knefbeck-Fühnsdorf,
34. der Schulze Zinnow in Kl.-Kienitz,
35. der Gastwirth Beyer in Köhlfahnenbrück,
36. der Bauerntgutsbesitzer Mademier in Lichtenrade,
37. der Schulze August Karrlapp in Gr.-Nachnow,
38. der Schulze Steger in Wahlenow,
39. der Gutsbesitzer Palowaldt in Mariendorf,
40. der Lehrer Schlägel in Rudow,
41. der Schulze Episch in Mundorf,
42. der Schulze Wanner in Pätz,
43. der Lehrer Steller in Ragow,
44. der Provinzial-Landtags-Abgeordnete Schulze Schinke in D.-Wirdorf,
45. der Lehrer Michaelis in Wirdorf,
46. der Schulze Waffante in Rudow,
47. der Lehrer Voelcke in Rudow,
48. der Lehrer Klee in Schenkendorf a./B.,
49. der Schmiedemeister Sameisky in Gr.-Schulzendorf
50. der Lehrer Dettloff in Senzig,
51. der Steuer-Erheber Pary in Siethen,
52. der Schulze Z. Richter in Spreenberg,
53. der Schulze Busse in Etahndorf,
54. der Schulze Verzinische Etahndorf,
55. der Bauerntgutsbesitzer Jürgens Etahndorf,
56. der Schulze Dunkel in Tempelhof,
57. der Gutsbesitzer Mosisch-Treptow,
58. der Schulze Damm in Waltersdorf,
59. der Lehrer Giese in Wahnmannsdorf,
60. der Schulze Zimmermann in W.-Wilmersdorf,
61. der Schulze Schulze in Wietzick,
62. der Lehrer Zeidler in N.-Wühnsdorf,
63. der Lehrer Z. Stengel in Behnsdorf,
64. der Schulze Guthe in Zuthen,
65. der Prediger Gehring in Gr.-Ziethen
66. der Gerichtsmann Mannig in Gr.-Ziethen.

Berlin, den 5. April 1872.
Der Vorstand des Teltowischen Kreis-Vereins
v. d. Knefbeck, Landrath a. D.

Offentliches.

+ Der Handelsminister will, wie Sal. Vbl. erfährt, die Fahrpreise der dritten und vierten Wagenklasse auf den Staatsbahnlinien herabsetzen. Sollte sich das beständige so würden auch die Privatbahnen mit dergleichen Herabsetzungen nicht zurückhalten können.

+ Am 4. Juni Mittag sind in fünf Waagons die ersten Zahlungen auf die fünfte Milliarde und zwar außer Gold und Silber noch in Wechseln 69 Millionen in 3025 Appoints in Straßburg eingegangen; im Ganzen wurde eine Zahlung von 112 Millionen Francs effectuirt.

+ Ueber den Besuch des Schahs äußert sich die Prov. Corr.: Die Bevölkerung Berlins war in dichten Massen herbeigeströmt, um den seltenen Gast zu sehen und zu begrüßen den ersten Monarchen eines der großen asiatischen Reiche, welcher Europa besucht, um persönlich, sowie auch seine ihn begleitenden vornehmsten Beamten unsere Culturverhältnisse kennen zu lernen und Verbindungen anzuknüpfen. Diese Reise eines einsichtigen und strebiamen Fürsten, dessen Reich an Ausdehnung drei Mal so groß wie Deutschland (bei einer Bevölkerung von allerdings nur 8 bis 10 Millionen) und durch die Mannichfaltigkeit seiner natürlichen Erzeugnisse einer glänzenden Entwicklung fähig ist, wird voraussichtlich von großer Bedeutung für sein Land selbst, sowie für den Verkehr desselben mit den europäischen Staaten werden.

+ Der Schah von Persien hat dem Großfürsten Thronfolger von Rußland ein ausgezeichnetes Pferd vom reinsten arabischen Blute zum Geschenk gemacht einen Fuchs, der in Arabien für tausend Dukaten gekauft wurde und in Petersburg auf 20,000 Rubel geschätzt wird. In demselben Tage verlieh der Schah der Großfürstin Cesarewna den Damenorden Churhid (Sonne) an aprikosenfarbenem Bande mit grünem Bande. Dieser Orden besteht aus einem Stern mit Strahlen in Brillanten; in der Mitte befindet sich ein Kreis mit dem Bilde der Sonne. Derselbe wurde vom Schah Nassireddin besonders für Damen aus regierenden Häusern gekistet und wurde bis jetzt nur der Mutter des Schahs verliehen.

+ Wie russische Blätter melden, hat die Kaiser-Zusammenkunft in Petersburg bereits ein Resultat geliefert, daß der mit Rußland im Verkehr stehenden deutschen Handelswelt zu Gute kommen wird. Während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Petersburg soll nämlich der deutsche Reichskanzler mit den betreffenden Organen der russischen Regierung Verhandlungen gepflogen haben, die mehrere wesentliche Veränderungen in den für die russisch-preussische Grenze bestehenden Zollvorschriften zu Gunsten Deutschlands bezwecken.

+ In Landshut hat dieser Tage, wie das B. Tabl. schreibt der katholische Pfarrer zu St. Nikola zur Beerdigung einer Protestantin das übliche Grabgeläute auf dem Kirchhofe, und

zwar im Auftrage des Regensburger Ordinariates, auf das Entschiedenste verweigert. Der protestantische Stadtpfarrer wendete sich nun an den Magistrat, welcher den katholischen Pfarrer anwies, die Glocken zur Verfügung zu überlassen, widrigenfalls das Geläute auf dem Wege der Gewalt bewerkstelligt werden würde. Zur Beerdigung erschienen denn auch eine magistratische Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister und einem Aktuar sowie der Polizeikommissar mit zwei Polizeimännern und außerdem ein Schlossermeister mit den nöthigen Werkzeugen, um gegebenen Falls die Kirche öffnen zu können. Dem Bürgermeister Dr. Gehring gegenüber berief sich Pfarrer Harlander auf das Verbot des Ordinariates Regensburg wogegen sich Herr Dr. Gehring auf das Gesetz berief und die Deffnung der Kirche forderte, welche dann auch, ohne daß Gewaltanwendung notwendig geworden wäre, erfolgte, worauf unter äußerst zahlreicher Theilnahme und dem feierlichen Geläute der Glocken das Begräbniß durch den protestantischen Stadtpfarrer vorgenommen wurde.

+ Durch Vorstandsbeschluss des deutschen Buchdruckervereines vom 9. Mai wurde bestimmt, daß der neue Tarif sofort in Wirksamkeit treten, und daß die Minimalpreise nach Anlehnung der lokalen Verhältnisse in den größeren Druckorten durch diesen Verhältnissen entsprechende Lokalschläge regulirt werden sollen. Der Berliner Gehilfenverband ist nun mit einer Forderung von 33 $\frac{1}{3}$ pCt. Lokalschlag an die Prinzipalität herangetreten und letztere somit genöthigt, in dieser Frage Stellung zu nehmen. In einer am Mittwoch in Becker's Salon abgehaltenen Versammlung hiesiger Buchdruckereibesitzer, in welcher die Forderung der Gehilfenchaft zur Diskussion stand, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der Berliner Gehilfenchaft wird auf den Tarif vom 1. Mai 25 pCt. Lokalschlag gewährt. 2) Gleichzeitig wird von Seiten der Prinzipalität zur Wahl des lokalen Schiedsgerichts und des allgemeinen Einigungsamtes geschritten. 3) Ebenso gleichzeitig ist die Gehilfenchaft aufzufordern, auch ihrerseits diese Wahl vorzunehmen. 4) Punkt 1 tritt in Wirksamkeit sobald die Punkte 2-3 erfüllt sind. — Gleichzeitig wurde beschlessen, mit den Zeitungsdruckern resp. Verlegern möglichst Hand zu machen und zunächst die Beschlüsse der auf Donnerstag, andereraunt gemeldeten Verleger-Versammlung abzuwarten. — Der anwesende Vorsitzende des Gehilfenverbandes, Hr. Lehmer, erklärte, auf der Forderung von 33 $\frac{1}{3}$ beharren zu müssen und stellt eventuellen Falls mit dem 9. Juni den Beginn eines abermaligen Streikes in Aussicht. — Seitens der Zeitungs-Verleger ist den Gehilfen 33 $\frac{1}{3}$ pCt. bewilligt worden und so haben sich denn die anderen Prinzipale gezwungen gesehen, ihren Mittwoch-Beschluss abzuändern und ebenfalls 33 $\frac{1}{3}$ pCt. Zuschlag zu bewilligen. Selbstverständlich werden diesem Betrage entsprechend die Druckarbeiten ihrerer werden.